

## INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

**Sozial-Landesrätin Birgit Gerstorfer**

am

26. Juni 2017

zum Thema

### **Hörst du gut? OÖ bietet flächendeckendes Hörscreening für Vorschulkinder**

Weitere Gesprächsteilnehmer/innen:

- **Priv. Doz. Dr. Daniel Holzinger**, Institut für Sinnes- und Sprachneurologie, KH Barmherzige Brüder in Linz
- **Renate Heitz**, Leiterin des Logopädischen Dienstes, Land OÖ
- **Barbara Kraxberger**, Bereichsleiterin der Logopädie der Caritas für Kinder und Jugendliche

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:  
Amt der Oö. Landesregierung  
Direktion Präsidium  
Abteilung Presse  
Klosterstraße 7 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12  
Fax: (+43 732) 77 20-115 88  
landeskorrespondenz@ooe.gv.at  
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

**Rückfragen-Kontakt:**

**Ing. Harald Scheiblhofer, 0732/7720-12048; 0664/60072-12048;  
harald.scheiblhofer@ooe.gv.at**

## **Oberösterreich ist Vorreiter bei Hörscreenings**

**Ein gutes Hörvermögen ist bei Kindern eine Voraussetzung für eine gesunde sprachliche, geistige und soziale Entwicklung. Aus diesem Grund sollten mögliche Hörschädigungen rechtzeitig erkannt und behandelt werden. Mit einem modernen flächendeckenden Hörscreening mittels Screening-Audiometer werden in Oberösterreich nun drei- bis viermal so viele Auffälligkeiten bei Kindern entdeckt wie zuvor. Oberösterreich ist mit dem Bundesland Tirol Vorreiter in der flächendeckenden Erkennung von Hörstörungen im Kindergartenalter.**

*„Oberösterreich ist nun – neben dem Bundesland Tirol - Vorreiter in der flächendeckenden Erkennung von Hörstörungen im Kindergartenalter. Wir erwarten uns dadurch eine bessere Erfassung der Hörstörungen bei der Altersgruppe der 4-5-Jährigen und die Prävention von geistigen, sozialen und sprachlichen Entwicklungsstörungen, die audiogen bedingt, also durch schlechtes Hören verursacht sind. So können die Auswirkungen von Schwerhörigkeit vermieden oder zumindest deutlich eingeschränkt werden. Diese frühzeitige Hilfe ist doppelt wertvoll, weil spätere Folgekosten vermieden werden können“, sagt Sozial-Landesrätin Birgit Gerstorfer.*

Seit 2003 ist ein universelles Hörscreening der Neugeborenen in Österreich im Mutter-Kind-Pass verankert. Das heißt, dass jedes Neugeborene auf ein normales Hörvermögen untersucht wird. Nicht immer finden bei auffälligen Kindern dann auch Nachfolgeuntersuchungen und die nötige medizinische Behandlung bzw. Versorgung mit Hörgeräten statt. Zudem kann eine Hörstörung auch im Laufe der Entwicklung eines Kindes auftreten, z.B. durch eine Infektion.

**Die Häufigkeit von Hörproblemen nimmt laut Expert/innen von der Geburt bis ins Schulalter stark zu.** Selbst in Zeiten des Neugeborenenhörscreenings kommt daher einem nachfolgenden flächendeckenden Screening im Vorschulalter höchste Bedeutung zu. Hörscreenings im Vorschul- und Schulalter entsprechen auch den Konsensusempfehlungen europäischer Experten in den Bereichen Audiologie, HNO und Kommunikations- und Sprachstörungen.

## **Fünfzehn bis zwanzig Prozent der Schulkinder betroffen**

Hörprobleme beeinflussen nicht nur die Sprachentwicklung negativ, sondern in weiterer Folge auch die Bildungskarriere eines Kindes.

Fünfzehn bis zwanzig Prozent der Kinder im Schulalter sind laut nordamerikanischen Studien von Hörstörungen betroffen. Diese Hörstörungen sind unterschiedlich stark ausgeprägt, betreffen häufig lediglich bestimmte Frequenzbereiche (z.B. höhere Frequenzen) oder nur eines der beiden Ohren. Ein Teil der Hörprobleme kann lediglich vorübergehend sein, z.B. Schalleitungsprobleme aufgrund von Tubenbelüftungsstörungen, während andere permanenter Natur sind.

In Oberösterreich bietet das logopädische Screening im Kindergarten, das bei allen 4-5-jährigen Kindern zum Entdecken von Sprachauffälligkeiten durchgeführt wird, einen idealen Anknüpfungspunkt für ein Hörscreening. Bis einschließlich Herbst 2015 wurde die Hörprüfung bei den Kindern mittels Flüsterprobe durchgeführt, d.h. die Kinder sollten geflüsterte Worte oder Zahlen nachsprechen. Diese Methode gibt aber nur einen groben Hinweis auf die Hörfähigkeit der untersuchten Patient/innen.

Ein zuverlässiges Hörscreening erfolgt über eine getrenntohrige Testung über mehrere Frequenzen hinweg, was den Einsatz geschulter Fachkräfte erfordert. Diese Fachkräfte stellte nun die Abt. Kinder- und Jugendhilfe mit den Logopädinnen von Volkshilfe OÖ, der Caritas und der Magistrate zur Verfügung. Im Sommer 2016 erfolgte die Anschaffung der Geräte aus Finanzmitteln des OÖ Gesundheitsfonds, der von der OÖ GKK und Geldern der Abt. Gesundheit, Land OÖ, gespeist wird. Eine einmalige Investition in Höhe von €85.000,- war dafür notwendig.

Das erste flächendeckende Hörscreening erfolgte im Rahmen des logopädischen Screenings im Herbst 2016. Die Durchführung verlief erfolgreich und reibungslos - die Logopädinnen berichteten von der leichten Handhab- und Durchführbarkeit und der guten Kooperationsbereitschaft der Kinder. Der nötige zusätzliche Zeitaufwand hielt sich in Grenzen und ist durch die Qualitätssteigerung des Untersuchungsergebnisses auch vertretbar.

Mit der Einführung dieses flächendeckenden Hörscreenings durch Logopäd/innen im Kindergarten nimmt Oberösterreich in Österreich und darüber hinaus eine Spitzenposition ein. Das Hörscreening wird nunmehr in Verbindung mit dem Sprachentwicklungsscreening LOGiK-S im vorletzten Kindergartenjahr durchgeführt.

Dies ist auch ein idealer Zeitpunkt, um noch vor Schulbeginn eventuelle Interventionen zu setzen. Dazu können die medizinische Behandlung von Mittelohrproblemen gehören, eine Versorgung mit Hörgerät(en), Beratung der Eltern zur Kommunikation und Sprachförderung im Alltag als auch logopädische Fördermaßnahmen und Beratung des Umfelds eines Kindes (z.B. Kommunikationsstrategien im Kindergarten).

### **Hörstörungen bei Kindern: Unsichtbar und doch folgenreich**

Mittel- und höhergradige Hörstörungen haben anhaltende Auswirkung auf die Entwicklung von Sprache, Lernen und berufliche Möglichkeiten, wenn diese nicht früh erkannt, entsprechend mit Hörtechnik (Hörgeräte oder Hörimplantate) versorgt und Fördermaßnahmen unter Einbeziehung der Familie eingeleitet werden.

Aber auch vorübergehende, einseitige, leichtgradige oder Hochtonschwerhörigkeiten führen häufig zu Schulschwierigkeiten und Problemen mit Gleichaltrigen:

- Diese Kinder haben Schwierigkeiten, Gruppengesprächen zu folgen.
- Das Hören unter den akustisch herausfordernden Bedingungen im Kindergarten oder einer Schulklasse ist eine besondere Herausforderung, fällt es doch schwer, die Stimme einer Person aus dem Lärmpegel im Hintergrund herauszuhören.
- Eingeschränktes Hören erfordert außerdem wesentlich mehr Energie, sodass Kinder dann ähnlich wie Kinder mit Aufmerksamkeitsproblemen wirken, rascher ermüden oder sich aus dem Geschehen ausklinken, um sich Erholungszeiten zu verschaffen.
- In Zusammenhang mit Problemen in Gruppensituationen und Hintergrundlärm ziehen sich betroffene Kinder häufig aus dem Gruppengeschehen zurück oder es kommt aufgrund von Missverständnissen zu Problemen mit Gleichaltrigen.
- Auch der Selbstwert von Kindern mit Hörproblemen ist dementsprechend oft eingeschränkt.

- Selbst bei Kindern mit „nur“ minimalen Hörstörungen kommt es zu einer deutlichen Häufung von Klassenwiederholungen, bei 37% ist eine solche erforderlich (US Department of Education 2006).
- Neben den persönlichen Einschränkungen aufgrund von Hörproblemen stellen diese auch einen wesentlichen Kostenfaktor dar, z.B. aufgrund von schulischen Unterstützungsmaßnahmen, niedrigeren Schulabschlüssen, eingeschränkten beruflichen Möglichkeiten und erhöhter Arbeitslosigkeit. Die frühe Erkennung hingegen führt zu deutlichen Einsparungen.

### Wie wird der Test genau durchgeführt?

Die Logopädin setzt dem Kind Kopfhörer auf, von denen zuerst am rechten, dann am linken Ohr Piepstöne in 4 verschiedenen Frequenzen (Tonhöhen) vorgespielt werden. Das Kind muss mittels Handzeichen oder Druckknopf bekannt geben, ab wann es den Ton hört. Ist eine Frequenz davon auffällig und wird erst über einem kritischen Wert vom Kind erkannt, gilt das Screening als auffällig und wird eine Überprüfung durch den HNO-Arzt empfohlen.



Fotos: Land OÖ



### Ergebnisse in OÖ

**Audiometrische Untersuchungen** mit elektronischen Prüfgeräten, wie die nunmehr verwendeten Screening-Audiometer, erlauben es, eine mögliche Hörstörung genauer zu bestimmen und bieten die Chance, auch geringgradige Hörstörungen rechtzeitig zu erkennen.

Ziemlich einhellig wurden bei allen Institutionen ca. 16% der Kinder als auffällig eingestuft. Damit entspricht das Gesamtergebnis den Erfahrungswerten internationaler Studien. In den Jahren zuvor betrug die Zahl der vermuteten Hörstörungen rund 4-5 %.

Hörscreening Ergebnisse, Hauptzielgruppe 4-5-jährige	2014		2015		2016	
	getestet	auffällig	getestet	auffällig	getestet	auffällig
Caritas für Kinder und Jugendliche, absolute Zahlen	2.898	122	3.121	169	3.588	588
%	100%	4,20%	100%	5,40%	100%	16%
Volkshilfe GSD GesmbH, absolute Zahlen	6.943	322	7.356	357	7.571	1.276
%	100%	4,60%	100%	4,80%	100%	16,85%
GESAMT	9.841	444	10.477	526	11.159	1.864
	100%	4,50%	100%	5,02%	100%	16,70%

### **Logopädie**

1994 – der logopädische Dienst war noch der Abteilung Bildung, Jugend und Sport zugehörig – sollte im Zuge einer Aufgabenreform der Rückzug des Landes OÖ aus der logopädischen Betreuung der Kindergartenkinder beschlossen werden. Im Gegensatz zu heute war die zentrale Bedeutung von Sprache im Bildungsprozess der Kinder noch kein Thema. Landesrat Ackerl erkannte jedoch mit Weitblick die Notwendigkeit des Angebotes und erwirkte die Eingliederung des Logopädischen Dienstes mit 12 Logopäd/innen in die Abteilung Jugendwohlfahrt (heute Kinder- und Jugendhilfe).

1999 konnten zehn zusätzliche Logopäd/innen befristet für 3 Jahre im Landesdienst aufgenommen werden – das Angebot wurde damit fast verdoppelt!

In den Folgejahren nahm der Anteil der sprachauffälligen Kinder in den Kindergärten stetig zu – von 48% auf fast 53%, sodass eine Weiterbeschäftigung der befristet eingestellten Logopädinnen beim Verein Volkshilfe OÖ gewährleistet werden musste.

Seit dem Jahr 2006 finanziert die Abteilung Jugendwohlfahrt auch die Logopädischen Dienste der Caritas und des Magistrates Linz. Knapp 2,2 Millionen Euro werden aus dem Budget der Kinder- und Jugendhilfe für den Bereich Logopädie verwendet.